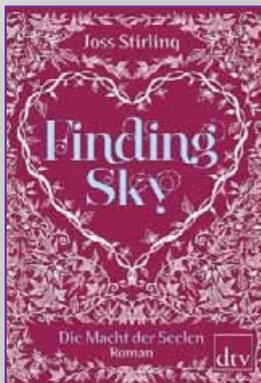




Joss Stirling
Die Macht der Seelen

Aus dem Englischen von Michaela Kolodziejcok
je 16,95 • ab 16 Jahren



Finding Sky [Bd.1]

dtv 2012 • 459 Seiten • 978-3-423-760478



„Du hältst die Klappe, Missgeburt, oder wir kommen zurück
und machen dich fertig!“

Mit diesen Worten wird ein sechsjähriges Mädchen an einer Autobahnraststätte ausgesetzt. Sie hält sich an die Drohung und spricht in den nächsten Jahren, in denen sie von einem Kinderheim zum nächsten gereicht wird, kein einziges Wort. Erst mit zehn wird sie von Simon und Sally adoptiert, bekommt ein Zuhause in London und den hoffnungsvollen Namen Sky. Sky kann sich nicht daran erinnern, wer sie ist und woher sie kommt, selbst ihren richtigen Namen hat sie vergessen. Sie weiß, dass ihre leiblichen Eltern sie in einem Krankenhaus zurückgelassen haben, aber was ist passiert? Sind sie tot? Wollten sie ihr Kind nicht mehr?

„In meinem Kopf verbargen sich jede Menge Geheimnisse, aber die Karte, die mich zu ihnen führen konnte, war mir abhanden gekommen.“

Als Sky sechzehn ist, zieht die Familie in die USA, genauer gesagt in die Rocky Mountains. An der Highschool wird die junge Frau zunächst verspottet, immerhin lautet ihr voller Name Sky Bright – weiter Himmel. Aber sie findet in der lustigen Tina auch schnell eine Freundin. Und dann ist da noch Zed, der rebellische Latino, der von allen Mädchen an der Schule angehimmelt wird. Schenkt er sonst fast keinem Menschen Beachtung, scheint er Sky auf dem Kieker zu haben, erschreckt sie mit sonderbaren Warnungen und schafft es immer wieder, sie vor anderen zu blamieren. Was beide zunächst nicht ahnen: Zwischen ihnen besteht eine besondere Verbindung, ein Band bis an ihr Lebensende. Und diese Verbindung bringt beide schon bald in große Gefahr.

Finding Sky ist der Auftakt einer mehrbändigen Serie mit dem Titel *Die Macht der Seelen*. So unterschiedlich sie auf den ersten Blick auch sein mögen: Zed und Sky sind Seelenverwandte, dazu bestimmt, sich gegenseitig zu ergänzen und ihr Leben gemeinsam zu verbringen. Aber Sky fürchtet sich davor, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen und die Gabe, die sie in ihrer Kindheit genutzt hat, erneut zu entfesseln: Sky kann Emotionen sehen, sie erscheinen in Form einer farbigen Aura, die einen Menschen umgibt. Wut zeigt sich Rot, Skepsis und Misstrauen tragen ein kühles Blau, Liebe leuchtet goldfarben. Sie hat vergessen, was vor



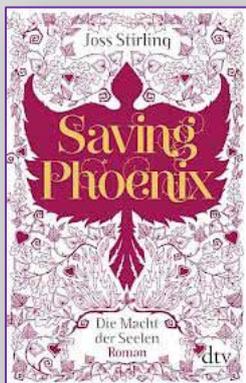
ihrem sechsten Lebensjahr passiert ist, aber tief in ihrem Inneren weiß sie, dass ihre Gabe damit zu tun hat und dass sie sie unter keinen Umständen benutzen darf.

Die aufkeimende Nähe zu Zed ist für die junge Frau ungewohnt, fremd und manchmal auch beängstigend. Zed ist ihr so vertraut, er weiß, was sie denkt und bringt sie zum Lachen. Aber er scheint in ihr auch lesen zu können, wie in einem offenen Buch: Er „sieht“ die Trauer, den Schmerz und die Angst, die Skys Kindheit dominiert und geprägt haben und er scheint mehr über ihre Vergangenheit zu wissen, als sie selbst.

„Das Letzte, was ich wollte, war, mich zu verlieben, weil ich mich ganz tief in meinem Inneren daran erinnerte, dass Liebe wehtat.“

Finding Sky ist eine gelungene Mischung aus Liebesgeschichte, Fantasy und Abenteuerroman. In England ist bereits der Folgeband *Stealing Phoenix* erschienen, Band 3 *Seeking Crystal* ist angekündigt. Auch in diesen Bänden geht es um die sieben Brüder, von denen Zed der jüngste ist, und die Suche nach ihren Seelenspiegeln, den Menschen, die sie perfekt ergänzen und ihr Leben ins Gleichgewicht bringen.

Ich freue mich bereits jetzt auf die Fortsetzungen, denn seit langer Zeit war *Finding Sky* zum einen der Auftakt einer Serie, auf die man sich wirklich freuen kann, und zum anderen ein Fantasyroman, der nicht die üblichen Klischees bedient.



Saving Phoenix [Bd.2]

dtv 2012 • 384 Seiten • 978-3423760621

« « « («)

Im Gegensatz zur ahnungslosen Sky, die nicht weiß, dass sie eine Savant (d.h. ein Mensch mit besonderen, übersinnlichen Kräften) ist, ist Phoenix in einer Gemeinschaft von Savants aufgewachsen, die ihre Gaben, andere Menschen manipulieren zu können, für die eigenen Zwecke einsetzt und Diebstähle begeht. Phoenix kann die

Gedanken anderer Menschen für kurze Zeit stoppen und so unbemerkt in ihre Taschen greifen und Handys, Portemonnaies und andere Kostbarkeiten entwenden.

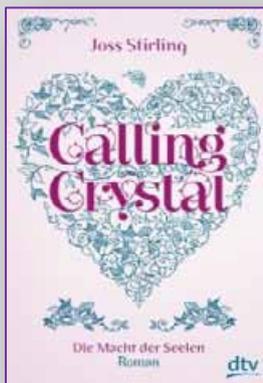
Dieses Mal misslingt ihr Diebstahl jedoch, denn es passiert etwas, was sie noch nie erlebt hat: Der junge Mann, den sie beklauen soll, sieht ihr während der Tat direkt in die Augen und sie spürt sofort, dass er gegen ihre mentale Blockade ankämpft und merkt, was vor sich geht. Phoenix ergreift die Flucht, nicht wissend, dass sie gerade ihren Seelenspiegel, den Menschen der von Geburt an perfekt zu ihr passt und sie komplettiert, vor sich hatte.

Der junge Mann ist Yves Benedict, einer der Brüder von Zed aus dem ersten Teil und leider erinnert auch die Handlung zumindest in der Grundstruktur an den Vorgänger: Einer der Benedict-Brüder findet in einem Mädchen, das auf den ersten Blick gar nicht zu ihm passen



will, seinen Seelenspiegel und nimmt fortan alle Mühen auf sich, um diesem Mädchen zu beweisen, dass sie das perfekte Paar sind und um es vor Fieslingen, die ihre Kräfte missbrauchen wollen, zu beschützen. Genau wie Sky (die übrigens bald ihre Freundin wird) ist auch Phoenix voller Selbstzweifel, merkt zwar auch, wie gut ihr Yves' Gesellschaft tut, aber fürchtet sich zu sehr vor der gemeinsamen Zukunft, die ihr Leben um 180 Grad drehen würde. Genau wie Sky ist sie von der großen Benedict-Familie mit den sieben Brüdern erst einmal überfordert. Genau wie Sky muss auch Phoenix lernen, anderen zu vertrauen und sich zu öffnen. Und genau wie Sky soll Phoenix von den Bösen als Waffe gegen die Benedicts und ihr Savant-Netzwerk, dessen Mitglieder ihre Kräfte für das Gute einsetzen, benutzt werden.

Die Handlung ist spannend und aus Phoenix' Perspektive gut geschrieben, aber im Vergleich zum Vorgänger wie gesagt leider zu ähnlich. Man darf gespannt sein, ob der dritte Teil, *Seeking Crystal*, der gerade in Großbritannien erschienen ist, wieder mehr Abwechslung bringt.



Calling Crystal [Bd. 3]

dtv 2013 • 384 Seiten • 978-3-423-76070-6

« « « («)

Crystal und ihre Schwester Diamond reisen zu einem wichtigen Savant-Kongress über Verbrechensbekämpfung, den die Familie Benedict veranstaltet. Schon am ersten Abend werden die beiden Frauen auf der Straße überfallen, zum Glück jedoch auch sogleich von einem jungen Polizisten gerettet. Und zack – schon haben sich wieder zwei Seelenspiegel gefunden, denn noch ehe Crystal sich versieht, liegen sich Diamond und der Polizist, der niemand anderes als Trace Benedict ist, in den Armen, kurz darauf ist bereits die Hochzeit geplant. Und auch Crystal trifft nur wenige Minuten später auf den jungen Mann, der vom Schicksal für sie bestimmt sein könnte: Xav, den drittjüngsten der Benedicts.

Crystal ist jedoch nicht wie die meisten Savants: Ihre besondere Fähigkeit liegt darin, dass sie spüren kann, wo jemand etwas verloren hat. So kann sie ihrer Schwester z.B. am Telefon sagen, wo deren Tochter ihr Spielzeug oder ihre Jacke verkratzt hat – viel mehr aber auch nicht. Sie kann nicht einmal über Telepathie kommunizieren, wie es unter Savants üblich ist, sondern ihr wird im Gegenteil sogar äußerst übel, wenn sie spürt, dass jemand in ihre Gedanken eindringt. Aus diesem Grund kann Xav auch nicht feststellen, ob Crystal tatsächlich sein Seelenspiegel sein könnte, denn das ist nur über Telepathie möglich.

Die Hochzeit von Diamond und Trace soll in Venedig stattfinden, wo die Schwestern in den letzten Jahren gelebt haben. Zunächst läuft auch alles wie geplant, aber dann muss Crystal erkennen, dass es nicht nur nette Savants gibt und was es bedeutet, zukünftig mit der Fa-



milie Benedict verwandt zu sein. Diamond, Sky und Phoenix geraten in große Gefahr und es ist an Crystal, den Brüdern zu erklären, was passiert ist und nach einer Lösung zu suchen.

Der Leser hat es bereits gemerkt: Die Autorin geht im Alphabet rückwärts, lässt den jüngsten der Brüder Zed im ersten Band seinen Seelenspiegel Sky finden, im zweiten dann den etwas älteren Yves und nun Xav. Doch obwohl es insgesamt sieben Brüder sind, scheint die Serie mit diesem Band zu enden – nicht nur, weil auch Trace mit Diamond seinen Seelenspiegel gefunden hat und die Reihe damit durchbricht.

Crystal ist ein schlagfertiges Mädchen, das den richtigen Weg im Leben noch nicht gefunden hat. Der Tod des Vaters vor einigen Jahren warf sie aus der Bahn, sie fiel in ihrer Abschlussprüfung durch und hat seitdem nichts gefunden, was sie sich als berufliche Zukunft vorstellen könnte. Als ihr eine Designerin eine Karriere als Model vorschlägt und sie sich mit dem Gedanken schnell anfreunden kann, wird sie nicht nur von ihrer Familie, sondern auch von den Benedicts scharf kritisiert: Savant sein, heißt unauffällig sein. Alle Benedicts haben auf erfolgreiche Karrieren im Sport verzichtet, weil es ihre Familie zu stark in die Öffentlichkeit stellen und damit in Gefahr bringen würde. Crystal will von diesem Gerede jedoch nichts wissen, sie fühlt sich nicht als Savant und will mit dieser Welt im Grunde auch nichts zu tun haben, nachdem sie ihre gesamte Kindheit im Schatten ihrer übernatürlich begabten Geschwister gestanden hat und stets das Gefühl hatte, jeder sei von ihr enttäuscht.

Die Handlung ist manchmal etwas vorhersehbar: Natürlich weiß der Leser nach den ersten beiden Bänden, dass Crystal in jedem Fall Xavs Seelenspiegel sein wird, die einzige Frage ist, wann und wie die beiden das herausfinden. Crystal ist dabei wie eine Mischung aus Sky und Phoenix, fühlt sich zwar zu Xav hingezogen und verbringt schöne Momente mit ihm, so wie es Sky im ersten Band mit Zed tut, stößt ihn aber gleichzeitig immer wieder von sich weg, flieht geradezu vor ihm und will nicht wahrhaben, dass er ihr Seelenspiegel sein kann, genau wie es Phoenix im zweiten Teil mit Yves macht.

Die Benedict-Brüder ähneln sich leider stark, sie sind alle frech und scherzen viel, streiten sich die ganze Zeit untereinander, sind aber absolut handzahn, wenn ihre Freundinnen ihnen was sagen und sie zu gutem Benehmen ermahnen. Zwischen Zed, Yves und Xav war nur wenig Unterschied, vielleicht lag es auch daran, dass man als Leser bereits wusste, was einen erwartet und dass die Brüder immer überschwänglich und beinahe kindlich reagieren, wenn sie feststellen, dass eines der Mädchen ihr Seelenspiegel ist, während die Mädchen selbst stets etwas zögerlich sind und sich erst daran gewöhnen müssen.

Alles in allem ist **Calling Crystal** ein Roman, der sich leicht lesen lässt, durchaus spannende Momente hat und mit netten, wenn auch nicht ganz individuellen Figuren aufwartet, jedoch auch vorhersehbar ist, wenn man die ersten beiden Bände kennt. Ob weitere Bände folgen werden, bleibt abzuwarten.